



# Die Straßen voll Schnee, obwohl geräumt war

Alle Mann im Einsatz, doch es schneite weiter – 30 bis 40 Beschwerdemanrufe: „Normal beim ersten richtigen Schnee“

Von Thomas Seider

„Nicht dramatisch von den Unfällen her, aber erhebliche Verkehrsbehinderungen und deutliche Verspätungen.“ So fasste Polizeisprecher Christian Scherer am Mittwochmorgen die Lage nach dem Wintereinbruch zusammen. Der Berufsverkehr war an mehreren neuralgischen Stellen im Stadtgebiet zum Erliegen gekommen.

Der nächtliche Schneefall sorgte am Morgen für problematische Zustände auf den Straßen. „Chaotisch“, sagte die Sprecherin des Staatlichen Bauamts (siehe „Nachgefragt“). Um 8 Uhr war der Schneefall zwar zu Ende, nicht aber die Situation auf den Straßen bereinigt.

„Am heftigsten war es auf den größeren Straßen, auf der Autobahn und dem Weg dorthin, der B12 oder B85“, schilderte OB Jürgen Dupper bei einem Termin seine Eindrücke. „Es war nur eine Schneeschicht von fünf Zentimetern, aber darunter hatte sich Eis gebildet – und schon waren die Lkw festgefahren.“ Laut Staatlichem Bauamt blockierten querstehende Fahrzeuge die B12 von der Franz-Josef-Strauß-Brücke bis zur Autobahnanschlussstelle Passau-Mitte, ähnliche Probleme habe es im Bereich Reischlcurve gegeben.

„Alles glimpflich“, meldete die Polizei zu den Unfällen. Im Stadtgebiet war es nur ein einziger. Um 5 Uhr kam eine 59-jährige Autofahrerin am Anger (Parkstraße) laut Polizei aufgrund schneebedeckter Fahrbahn und nicht angepasster Geschwindigkeit an der Auffahrt zur Schanzlbrücke ins Rutschen und prallte gegen einen



**Am Anger:** Eine lange Schlange Richtung Schanzlbrücke und Innenstadt, sie reichte weit zurück bis über die Reischlcurve hinaus. – Foto: Jahns



**In der Schmiedgasse** in der Innenstadt sah es am Morgen so aus. – Foto: Jodts/zema-medien.de



**Auf der B 388** in Höhe ZF: ein Räumfahrzeug der Straßenmeisterei. – Foto: Süß/Staatliches Bauamt

Laternenmast. Der Wagen musste abgeschleppt werden, die Frau blieb unverletzt.

Das OB-Büro schildert, wie der Einsatz für den städtischen Bauhof ablief: Ab 2.30 Uhr befindet sich der Einsatzleiter auf Kontrollfahrt durch das Stadtgebiet. Am

Mittwoch alarmierte er um 3 Uhr wegen überfrierender Nässe alle Kraftfahrer mit den 25 Großfahrzeugen. Ab 4.30 Uhr kam es zusätzlich zu einsetzendem Schneefall, der immer dichter wurde. Deshalb wurden zusätzlich um 5 Uhr alle Handräumer (Schneeräu-

mer und Kleinfahrzeuge) alarmiert. Der massive Schneefall dauerte bis nach 7 Uhr an. Im Berufsverkehr waren deshalb viele Strecken schneebedeckt, obwohl eine Räumung durch die Fahrzeuge bereits erfolgt war.

Der Räumzyklus eines Fahrzeu-

ges beträgt drei bis vier Stunden. Fällt der Schnee früher in der Nacht (22 bis 4 Uhr), sind die Räumfahrzeuge bis zum einsetzenden Berufsverkehr oft schon fertig und haben die Straßen sehr gut für den Verkehr präpariert. Am Mittwoch standen oftmals die Winterdienstfahrzeuge selbst im Stau. Insgesamt waren 130 Mann mit 25 Großfahrzeugen, 16 Kleinschleppern, 16 Kombis und zwei Ladern im Einsatz. Um 12 Uhr wurde der Einsatz offiziell beendet.

In der Zentrale wurden 30 bis 40 Beschwerdemanrufe verzeichnet. Das ist laut OB-Büro beim ersten richtigen Schneefall normal.

## NACHGEFRAGT

„Können nicht überall gleichzeitig sein“

Den ersten großen Winterdienst erläutert **Sabine Süß**, Pressesprecherin des Staatlichen Bauamts.

**Wie lief der Wintereinbruch 2020?** Im „Woid“ normal, in den tieferen Lagen eher chaotisch. In den Einsatzgebieten der neun Straßenmeistereien begann der Winterdienst zum Teil bereits ab 2 Uhr. Der ab 4 Uhr einsetzende Schneefall bereitete an einigen Stellen Schwierigkeiten.

**Was war das Problem?** Der nasse Schnee stellte vor allem Lastwagen-Fahrer vor große Probleme. Er verdichtet sich unter den Lkw-Reifen sofort und wird rutschig, so dass viele Lkw schon auf kleinen Anstiegen hängenblieben. Das führte zu mehrfachen Stauungen im Straßennetz.

**Wie lief es in der Stadt?** Im Stadtgebiet Passau blieben am Morgen gleich mehrere Fahrzeuge liegen. Schwerere Unfälle ereigneten sich zum Glück nicht.

**Hätte nicht schon früher geräumt sein können?**

Das Staatliche Bauamt Passau mit den Straßenmeistereien Freyung/Hauzenberg, Passau/Vilshofen, Pfarrkirchen, Deggenedorf/Straubing und Viechtach/Zwiesel betreut ein Netz von über 2100 Kilometern Bundes-, Staats- und Kreisstraßen. Auf diesem Streckennetz können die Räum- und Streufahrzeuge nicht überall gleichzeitig unterwegs sein. Darum sind auch die Autofahrer gefordert, ihre Geschwindigkeit den winterlichen Verhältnissen anzupassen. – sdr